

Predigt: Das Problem der Sünde (Kain und Abel)

1. Mose 4, 1-16

Einleitung

D Kinder im KidsTräff nähmet grad de Afang vo de Bible, d Schöpfinggschicht dure. Gott het d Welt erschaffe. D Mänsche händ im Paradies gläbt, inere unbeschwerte, vertraute Gmeinschaft, mit Gott und ewigere Jugend, ohni Angst vor Krankheit und Tod. Sie händ in Friede gläbt: mit Gott, unterenand, mit de Natur und mit sich selber. Alles isch voller Schönheit gsi, alles isch perfekt gsi. So het Gott die Wält erschaffe.

Und jetzt, es paar Ziele wiiter vo de Bible läset mir vom erste Mord. En Bruedermord. Und wenn mir wiiter läset, gahts nüm lang, bis Krieg, Tod und Katastrophene herrscht. Es wird also fast scho d Wält vo hüt beschriebe. Und denn isch d Frog nöd wiit: Was lauft eigetli schief i dere Welt? Die biblische Antwort do druf heisst: Sünd.

S hütige Thema goht um s Problem vo de Sünd. I möchte mit eu folgendi zwei Pükt i de Predigt aluege.

Im erste Punkt gahts um d **Kraft vo de Sünd**

Und im zweite Punkt gahts um de **Endgültigi Sieg über d Sünd**

1. Die Kraft der Sünde

In Vers 7 schwätzt Gott zum Kain und brucht es spannends Bild. Er seit:

«Wenn du Gutes im Sinn hast, kannst du frei umherschauen. Wenn du jedoch Böses planst, lauert die Sünde dir auf. Sie will dich zu Fall bringen. Du aber sollst über sie herrschen.»

Mir händ do es bemerkenswertes Bild vo de Sünd. Nämli s Bild vonem Raubtier wo sich im Schatte duckt und parat isch, azgriffe und z töte. Das bedüet doch lauere.

Gott seit, so isch Sünd. Sünd isch kraftvoll und het öbbis Tödlichs. Will d Sünd ebbe nöd eifach en Fehler isch. D Sünd isch en Präsenz i üsem Läbe. D Sünd isch nöd mol do und denn weder wäg. D Sünd bleibt wie en Schatte über üsem Läbe. D Sünd will d Herrschaft bhalte i üsem läbe. Statt lauere cha me das hebräische Wort ä mit «lagere» übersetze.

Gott seit zum Kain: «Tue Guets, so wirsch du ufrecht und fest uf dine Füess stoh. Aber wenn du dich für d Sünd entscheidisch, denn wird sie zunenem lagernde Löi, wo dich will niederringe, so dass alles a dir Sünd wird.»

C.S. Lewis het i sim Buech: Pardon, ich bin Christ erklärt, dass ihn fröhner öbbis gstört het a de christliche Schriftsteller: Uf de einte Site sinds sehr streng gsi, wens um blossi «Gedankesünde» isch gange, als öb die so wichtig wäret. Und uf de andere Site händ sie gseiht, dass jede abscheulichsti Mord oder Verrot cha bereut und vergäh wärde. Er schriebt dezue:

«Aber ich habe erkennen müssen, dass sie recht haben. Was sie meinen, wenn sie so reden, ist das Zeichen, das jede Handlung auf dem winzigen innersten Kern unseres Wesens hinterlässt, den niemand sieht, den wir alle aber auf ewig zu ertragen haben oder an dem wir uns ewig erfreuen dürfen.

Einer mag an einen Platz gestellt sein, an dem sein Zorn Tausenden das Leben kostete; ein anderer mag so zornig werden, wie er will, er wird nur ausgelacht. Aber das kleine Zeichen auf der Seele mag bei beiden recht ähnlich sein.»

Er seit dass die zwei Mänsche im innerschte Chärn glich sind. Beidi sind zornig, de einti het ufgrund vo sinere Position d Macht anderi z töte und de anderi wird uf Grund vo sinere Wuet nume usglaht. Komplettsch verschiednigi Handlige oder Konsequenze vo ihrem Zorn. Aber beidi sind sich trotzdem ähnlich. Er schriebt wiiter:

«Beide haben ihrem Selbst etwas angetan, das es ihnen schwerer machen wird, beim nächsten Mal nicht noch zorniger zu (werden).

Beide können den Riss ihrer Seele heilen lassen, wenn sie sich an Gott wenden. (...). Die äusserliche Grösse oder Kleinheit eines Vergehens ist also nicht entscheidend.»

D Sünd isch nöd e Handlig, sondern e Präsenz i üsem Läbe. D Sünd luuret üs uf wie en Tiger, parat üs azgriffe. Das isch ihri Kraft, dass sie wachst und zerstört.

I dem Bild vom Uflure, gsänd mir es Raubtier, wo im Verborgene uf üs wartet. Je besser es sich versteckt, luuret und aaschlicht, desto eher wirds sini Büti chöne ergriffe.

Das isch de zweiti Aspekt vo dere Kraft, wo d Sünd het. Dass sie versteckt isch, dass sie wie en Löi im Schatte luuret. Es sind die Sache oder Charakterzüg, wo mir nöd zuegänd und mängmal nöd emal gsehnd. Wo mir lügnen, minimieret oder verdränget.

Ich han zum Bispiel vor zwei Johre üsi Familiefinanze überno. I ha die absoluti Kontrolle über üses Bankkonto und Kreditkarte. Was sicher amigs ä sehr nervig für de Andy isch. Und letscht Johr bin i en richtige Sparfuchs gsi. I ha mir es Johressparziel gsetzt und vor allem die letschte Mönnet gfieberet, öb mirs schaffet. Aber dur das bin ich gizig worde. Öbbis wo i vorher wöckli nöd gsi bin. Wenn de Andy e Wurst z viel kauft het, het er en böse Blick bicho. De Wy muess er scho mit sim Sackgeld zahle. I bi also nöd nur nervig für de Andy sondern ä für mich selber. Ich bin gizig worde und gizig si, find ich kei schöni Eigeschaft.

I ha am Afang de Giz guet für mich chöne rationalisiere: mir müend jetzt endli afange chli Geld uf d Site tue, wo chunt das suscht nume hi mit üs.

Und Spare isch nüüt schlechts, Spare isch natürli kei Sünd. Aber min Giz, de isch Sünd. De vertriebt mini Grosszügigkeit, und er macht mich unfründlich im Andy gägenüber.

S Problem hinter minere Sünd isch aber nöd nume de Giz allei, sondern mini Angst, dass ich z churz chume, mini Angst, dass Gott

nöd guet für mich wird Sorge. Und darum muess i selber für mich Sorge.

D Sünd isch so kraftvoll und mächtig, will sie e Presänz het i üsem Läbe, will sie sich cha verstecke und im Verborgene wachse, und will sie sich a eusne tüfschte Bedürfnis und Ängscht feschtmacht.

Mir händ i dere Gschicht ganz e schwierigi Situation. Gott nimmt s Opfer vom Abel aa, aber das vom Kain nöd. Es wird i däre Gschicht kein Grund aaggäh, wieso Gott das macht. Mir chöne nöd säge, de einti isch ebbe en schlechte Mänsch und de ander en Guete - au wänn das i de Uuslegig vo däre Gschicht immer wieder gmacht worden isch. Mir alli händ nämli di gliich Spontanreaktion uf die Gschicht: Das cha doch nöd sii, das wär ja ungerächt! Gott sälber wär ungerächt! Drum hät me immer wieder probiert, em Kain öppis Schlächts und em Abel öppis Guets z understelle (aaz'dichte). Aber vo dem staht nüt i däre Gschicht!

Es isch 11 Jahr her und i weiss es no als öbs gester gsi wär, was üse damalige Dozent für es überspizts Fazit vo dere Gschicht übermittleet het:

S Läbe isch nöd immer fair und Gott isch frei.

Es geht kei Grund für Gott, s Opfer vom Kain abzlehne. Gott machts eifach.

Die Gschicht will üs nöd säge, wieso Gott s Opfer vom Kain abglehnt het, sondern wie mir sölled umgah mit ere Situation, wo i eusne Auge eifach unfair isch. Mit ere Situation, wo mir sogar Gott sälber als ungerächt empfinded. Was macht de Kain? Statt das mit Gott z kläre, luegt er übere zum Abel und wird ifersöchtig. Er bleibt nöd bi sich und bi sinere Beziehig zu Gott, sondern er fangt a vergliche. De Abel hets viel besser, Gott het sis Opfer agno, offebar hät Gott Lieblingschind...

Die Familie händs so eifach mit ihrne Kinder, nie Problem, alles so bravi, wieso händ mirs denn immer so schwer. Das isch doch unfair. Mini Nachbere händ so en erfüllti Ehe, sie sind immer so harmonisch, wieso müend mir immer wede striite. Das isch doch

nöd fair. Wieso wird ich immer chrank und ha Schmerze und anderi sind eifach gsund, die sind eifach es Johr lang gsund, wieso passiert mir das denn nie? Das isch so gemein.

De Kain isch verruckt gsi uf Gott, er hets aber nöd mit Gott klärt, sondern er het uf de Abel gluegt. Er het sini Wuet a ihm useglo. Und um das gohts i dere Gschicht. Wie reagieret mir, wenn üs Ungerechtigkeit wiederfahrt? Natürli sind mir verletzt, enttosche oder verärgert, isch jo klar.

Die usefordernd Gschicht seit eus, dass mir au da, wo mir öppis als ungerächt empfined, wo mir vilicht sogar Gott sälber als ungerächt empfined, trotzdem verantwortlich sind für eusi Haltige und Handlige. Dass mir verantwortlich sind für eusi Beziehig zu Gott und zu anderne Mänsche.

Geht's denn irgend e Hoffnig für üs i dere Gschicht?

2. Der endgültige Sieg über die Sünde

D Hoffnig schänkt ganz klar Gott i dere Gschicht. Gott zeigt uuf, wie de endgültigi Sieg über d Sünd usgseht. Und zwar dur Gnad und Gerechtigkeit.

Gott macht am Kain kei Vorwürf. Er seit nöd: Was isch denn nume los mit dir? Weisch du denn nöd wer ich bin? Was mischisch du dich i mis Handle ii?

Gott macht kei Vorwürf, sondern er stellt vo Afang a am Kain scho ganz viel Froge. Und wenn Gott dir en Frog stellt, denn isch er nöd uf en Information us. Er weiss jo scho alles. Wenn Gott dir e Frog stellt, denn will er nöd dis Herz, dis Innere verstoh, denn er weiss, wies um dich stoht. Wenn Gott dir en Frog stellt, versuecht er dir z helfe, dass **du** dis Herz verstohsch.

Gott fröget de Kain: Wieso luegsch du so grimmig a Bode? Er will ihm helfe, sis Innerste z verstoh. Er seit ihm klar, was d Wohrheit isch: Dass er selber verantwortlich isch für sis Läbe, dass de Abel überhaupt nüüt defür cha, wien er sich jetzt fühlt.

Und er seit ihm ä, dass er Verantwortig für sin Brüeder treit. Es isch i sinere Verantwortig, wie er jetzt uf die Situation reagiert.

Gott isch i dere ganze Gschicht sehr ifühlsam, fast scho zärtlich zum Kain. Er will nöd, dass d Sünd über ihn herrscht. Er will ihm mit dene Froge zeige, wies um sis Herz stoht, aber zeigt ihm ä d Woehrheit uf und redt nöd schön, was passiert isch. Und ä am Schluss isch er gnädig mit ihm, i dem dass er ihn, mitenem Zeiche beschützt.

Und glichzytig isch Gott gerecht. Er seit: s Bluet vom Abel schreit zu mir. Ungerechtigkeit schreit immer zu Gott. Denn Gott isch en Gott vo de Grechtigkeit. Gott isch absolut gerecht und darum muess er uf jedi Ungerechtigkeit reagiere. Es dörf und cha ihm nöd egal si, er muess uf d Ungerechtigkeit vo dere Welt en Antwort gäh.

Im Hebräerbrief (12,23-24) stoht:

Ihr seid zu Gott selbst gekommen, dem Richter, vor dem sich alle verantworten müssen. Und ihr seid zu dem Vermittler des neuen Bundes gekommen, zu Jesus, und seid mit seinem Blut besprengt worden – mit dem Blut das noch viel nachdrücklicher redet als das Blut von Abel.

S Bluet vo Jesus schreit lüeter und fester als s Bluet vom Abel. Sis Bluet schreit nach Grechtigkeit. Aber sin Schrei nach Grechtigkeit bedüet nöd üsi Verdammnis sondern, es schreit nach üsem Freispruch.

Sin Tod bedüet, dass Jesus vorem Thron vo Gott, dem Richter wo sich alli müend verantworte, stoht und seit:

„Vater, dis Gsetz fordert Grechtigkeit. D Mänsche händ gsündigt, und d Strof vo de Sünd isch de Tod. Aber für all die Mänsche han ich zahlt. Für sie schreit mis Bluet nach Grechtigkeit. Grechtigkeit verlangt, dass mini Brüedere und Schwöstere nie dörfet verurteilt wärde. Will ich für sie scho zahlt han.“

Gottes Grechtigkeit verspricht üs sini Gnad, sie verspricht üs d Freiheit. Sie verspricht üs, dass Gott immer für üs wird si.

Das gsänd mir ä bim Kain. Er wird vo Gott beschützt und findet Zueflucht im Land Nod, was so viele bedüet wie Unruhe. D Gschicht vom Kain isch aber dört noni fertig, denn Gott isch ä wiiterhin gändig mit ihm. De Kain het zwar sini Familie zerstörret, aber er muess nöd allei bliebe. Er findet en Frau und zäme bichömet sie en Sohn. Und er isch de ersti Mänsch wo en Stadt gründet. Also ä e Form vo Gmeinschaft Er findet e neu Läbensform. Sini Nochfolger wärdet als Schmied und Flötespieler bezeichnet. Gott schenkt am Kain e Zuekunft. Er bleibt ihm gnädig.

Gottes Gnad isch so viel stärker, als d Sünd. Wenn mir üsi Auge ufhebet und s Chrüz alueget, denn gsänd mir die kraftvolli Sünd i üsem Läbe. Jesus het müesse für üs stärke. Aber er het ä welle für üs stärke, denn glichzytig gsänd mir, dass mir so viel meh gliebt sind vo ihm, als mirs üs je chöntet erhoffe. Am Chrüz gsänd mir immer sini Gnad, sini Gnad wo so viel kraftvoller und mächtiger isch als d Sünd.

Amen.